

# nmz neue musikzeitung

## Thema: Musik auf Abstand Kulturpolitik, Chorszene

**Musik auf Abstand** Seite 15  
Spielräume für die Rückkehr ins Kulturleben: die nähere Zukunft

**Musik auf Abstand** Seite 16  
Rückkehr in kleinen Schritten, Transit statt Exit: die Kunst des Übergangs

**Musikwirtschaft** Seite 17  
250 Jahre Schott: Verleger Peter Hanser-Strecker im Gespräch

**Musikwirtschaft** Seite 17  
Jubiläum: die Chromatic Edition und ihre Verlegerin

**Neue Noten und Bücher** Seite 18-19  
Neues aus dem Schott Verlag, von Breitkopf und ConBrio

**Chorszene** Seite 20  
Vokalmusikzentrum NRW freut sich über eine feste, eigene Spielstätte

**Chorszene** Seite 20  
Praktische Hinweise und Ideen zum Online-Proben mit Chören

**Hochschule** Seite 21  
Vom Stern'schen Konservatorium zum Julius-Stern-Institut der UdK

**Musikakademien** Seite 22  
25. Vergabe des Bruno-Frey-Musikpreises an der LMA Ochsenhausen

**Musikakademien** Seite 22  
Nordkolleg Rendsburg: eine Musikakademie im 100. Jahr

## Musik auf Abstand

Spielräume für die Rückkehr ins Kulturleben · Von Bernhard König und Alon Wallach

Chorgesang kann tödlich sein. Als sich die Berliner Domkantorei am 9. März zu einer letzten Probe vor dem großen Shutdown traf, genügte eine unwissentlich infizierte Teilnehmerin und zwei Stunden Probe, um den Chorleiter und 80 Prozent der anwesenden Sänger\*innen erkranken zu lassen – eine von ihnen musste auf der Intensivstation beatmet werden. Einen Tag später fanden sich in Mount Vernon im Nordwesten der USA sechzig Chorist\*innen zum Singen zusammen. 45 von ihnen erkrankten an Covid-19, zwei verstarben. Das „Aerosol“, also das Gemisch aus Atemluft und Schwerebeteilchen, das bei jedem Atemzug ausgestoßen wird, scheint sich beim Singen in geschlossenen Räumen mit besonders heimtückischer Effizienz zu verbreiten: Gemeinschaftliches Singen hat gewissermaßen die umgekehrte Wirkung von Schutzmasken. Bleibt uns Musiker\*innen also nur das öffentliche Verstärken und Überwintern im Internet? Wie umgehen mit einer Situ-

wenn die Kontaktregeln sich in einigen Gesellschaftsbereichen allmählich zu lockern beginnen, werden gerade wir Kulturschaffenden in den kommenden Monaten noch reichlich Gelegenheit haben, unter Beweis zu stellen, ob wir die Kunst der kontextbezogenen Improvisation beherrschen.

### Ausblicke in die nähere Zukunft

Um kollektiv improvisieren zu können, bedarf es eines mehr oder minder klaren Referenzrahmens. Was für Dixieland-Jazz oder intuitive Musik gilt, das gilt erst recht, wenn ganze Institutionen und Gesellschaften zum Improvisieren gezwungen sind. Der kleine Cantus firmus mit dem sperrigen Namen „SARS-CoV-2“, der unser Handeln derzeit grundiert, ist besonders dominant und hartnäckig. Gerade in den Kulturbetrieb wird er noch lange hineintönen.



